

Presstext
März 2020

Josh Smith
Life

13. März bis 23. Mai 2020
Vernissage am Donnerstag, 12. März, 18.00 bis 20.00 Uhr
Rämistrasse, Rämistr. 33, CH-8001 Zurich

Galerie Eva Presenhuber freut sich, mit *Life* die fünfte Einzelausstellung des in New York lebenden Künstlers Josh Smith zu präsentieren.

Smith ist für Gemälde bekannt, in denen er seinen Namen als Motiv nutzt und damit einen Kosmos halb-abstrakter Gemälde schafft. Er setzt dabei unzählige Maltechniken ein, die alle durch eine eingehende Kenntnis der Kunstgeschichte geprägt sind. Neben Malerei umfasst sein Werk Druckgrafik, Skulptur, Zeichnungen und Collagen. Smith nutzt in seinen Arbeiten oft bekannte Formen, die er mal von mythologischen Narrativen, mal von pop-kulturellen Phänomenen wie Tattoos oder von Tieren ableitet. Sein Kosmos beinhaltet ikonische Bilder wie zwei Palmen an einem Strand, einen Fisch, einen Dinosaurier, eine aufgeschnittene Melone, den Gevatter Tod oder eine Figur, die an den Teufel erinnert. Mit seinem eigenen Namen als Motiv und der Wiederholung ikonischer Figuren stellt er Vorstellungen von Originalität und Authentizität sowie menschliche Kommunikation überhaupt in Frage.

In der Ausstellung zeigt Smith neue Gemälde, die eine Schildkröte aus der Vogelperspektive darstellen. Die Form ist einfach wiederzuerkennen— und sogar zu reproduzieren. Die Wiederholung der gleichen Figur bietet Smith die Möglichkeit, nicht zu viel Aufmerksamkeit auf das Motiv zu verwenden und es dabei trotzdem weiterzuentwickeln. Jedes Gemälde ist einzigartig in seinen Variationen der Farbpalette, seines Stils und sogar—auf minimale Weise—des Motivs selbst. Die Schildkröte könnte auch als Rechtfertigung gesehen werden, ein großes abstraktes Oval ins Zentrum jeder Leinwand zu setzen. Gleichzeitig ist sie kein Produkt mechanischer Reproduktion, sondern entsteht aus der Kontemplation des Malers, der jeweils eine andere Stimmung reflektiert. Die einfache Form der Schildkröte drückt eine komplexe Spannung zwischen dem ornamentalen oder abstrakten Panzer, dem Hintergrund und den Extremitäten des Reptils aus, die jedes Mal in einer anderen Haltung gezeigt werden. Jede Schildkröte bewahrt ihren eigenen Charakter, während die ikonografischen Ähnlichkeiten mehr als offensichtlich sind.

Die ausgestellten Leinwände rufen im Betrachter die Frage hervor, wie Smith seine Motive weiterentwickelt. Eine Werkgruppe von 2019, die größtenteils kleinere Formate umfasst, stellt abstraktere Schildkröten dar. Ihre Umrisse sind nicht scharf und sie scheinen auseinanderzufallen; der technische Aspekt des Malens und der Ausdruck des Subjekts treten in den Vordergrund. Die Schildkröten werden von einer beinahe folkloristisch wirkenden Linie umrahmt, die an einen Bilderrahmen erinnert. Diese für Smiths Werk charakteristischen Umrandung entstehen aus seiner Malpraxis heraus: Er lässt die Ränder seiner Leinwände leer, um sie auch tragen zu können, wenn sie noch nicht trocken sind.

Neben den abstrakten Schildkröten zeigt Smith eine Serie größerer Leinwände mit ornamentalen Schildkröten, die vor einem völlig anderen dekorativen oder abstrakten Hintergrund gemalt sind und eine dramatische Spannung erzeugen. Ein rot gepunkteter Panzer vor einem grau-grün wolkigen Hintergrund strahlt eine einsame oder sogar melancholische Stimmung aus, während eine Schildkröte mit gepunktetem Panzer und einem grünen floralen Hintergrund auf eine kontemplative Weise optimistisch wirkt. In Bezug auf ihre Umrisse, sind diese Tiere wesentlich klarer und, als würde Smith die neue Schärfe der Schildkröten würdigen wollen, hat er sie nicht „gerahmt“.

Während die abstrakten Schildkröten auf das Innere zu deuten scheinen, erkunden die ornamentalen ihre Oberfläche. Indem Smith das gleiche Motiv auf zwei unterschiedliche Weisen malt, schafft er individuelle Charaktere, während gleichzeitig ein Dialog zwischen den Arbeiten entsteht. Die Figuren reflektieren den emotionalen Zustand des Malers genau so wie die Gefühle des Betrachters, wenn er vor den Bildern steht. Der ikonische Status des Motivs wird von den malerischen Qualitäten der Gemälde im Hintergrund gehalten und eröffnet die Frage, wie ikonische Bilder überhaupt wahrgenommen werden. Einerseits könnte man fragen, was der ikonische Wert einer Schildkröte ist, andererseits übersteigt Smith jegliche Form ikonischer oder symbolischer Bedeutung, indem er eigene Möglichkeiten der Kommunikation erschafft.

GALERIE EVA PRESENHUBER

Josh Smith wurde 1976 in Okinawa, Japan, geboren (sein Vater war beim Militär) und wuchs nach einigen Umzügen größtenteils in Tennessee auf. Seit 1998 lebt er in New York. Er hatte einige Einzelausstellungen in den Vereinigten Staaten und international in Institutionen wie dem Bonner Kunstverein, Bonn, DE (2016); dem Museo d'Arte Contemporanea Roma, Rom, IT (2015); in The Brant Foundation, Greenwich, US (2011); dem Centre d'Art Contemporain Genève, Genf, CH (2009); dem De Hallen Haarlem, Haarlem, NL (2009); und im MUMOK, Wien, AT (2008). Außerdem hat er an wichtigen Gruppenausstellungen teilgenommen wie *Painting 2.0: Expression in the Information Age*, Museum Brandhorst, München, DE (2019-20); *The Forever Now: Contemporary Painting in an Atemporal World*, Museum of Modern Art, New York, US (2014-15); *The Painting Factory: Abstraction after Warhol*, Museum of Contemporary Art, Los Angeles, US (2012); *Le Printemps de Septembre*, Toulouse, FR (2011); *ILLUMInations*, Venedig Biennale, Venedig, IT (2011); und *The Generational: Younger Than Jesus*, New Museum, New York, US (2009). Seine Werke gehören zu den Sammlungen vieler öffentlicher Institutionen wie dem Centre Pompidou, Paris, FR; dem MUMOK, Wien, AT; dem Whitney Museum of American Art, New York, US; und dem Museum of Modern Art, New York, US.

Tillmann Severin

Für weitere Informationen, kontaktieren Sie bitte Christian Schmidt (c.schmidt@presenhuber.com).
Für Pressebilder und Informationen, wenden Sie sich bitte an Naomi Chassé (n.chasse@presenhuber.com).